

Schwulenarchiv Schweiz

Jahresversammlung zum Vereinsjahr 2017

3. Juni 2018, Restaurant Olimpia, Lugano

Anwesend: Franco Battel, Fabio, Beat Frischknecht, Kevin Heiniger, Philipp Hofstetter, René Hornung, Max, Franz, Rolf Thalmann, Hans, Heinz Zumbühl.

Entschuldigt: Adrian, Hans, Markus, Daniel, Benjamin, Thomas, Stephan, Roman, Andreas, Ernst Ostertag, Andreas, Robert, Patrik Schedler, Christoph, David, Peter.

Das Protokoll der letzten Vereinsversammlung wird genehmigt und bestens verdankt. In diesem Zusammenhang wird bekannt, dass das sas den damals besichtigten Nachlass von Daniel Rohner nun übernehmen kann.

Jahresbericht:

Kevin Heiniger stellt fest, dass der Nachlass von Nico Kaufmann - von Stephan aufgearbeitet - im Sozialarchiv abgeliefert wurde. Er berichtet vom Workshop in Berlin, bei dem es um eine gesamt-deutschsprachige digitale Suchplattform ging. Das Sozialarchiv wurde in dieser Sache kontaktiert, hat sich aber noch nicht gemeldet. Wir haken nach. René Hornung hat nach diesem Berliner Workshop Kontakte zu Lesben-/Frauenarchiven in der Schweiz aufgenommen. An einer Zusammenarbeit interessiert sind das Gosteli-Archiv und das Frauenarchiv St.Gallen. Im Sozialarchiv gibt es bereits die Sammlung von Regula Schnurrenberger. Auch Madeleine Marti zeigt mit ihrer Sammlung Interessen an der Plattform. Sobald diese online ist, führen wir die Kontakte weiter.

Rolf Thalmann hat unter tatkräftiger Mithilfe unseres Vereinsmitglieds Thomas mehrere Laufmeter Material aufgearbeitet und samt Findmittel dem Sozialarchiv abgeliefert. Ihre grosse Arbeit wird herzlich verdankt. Im Archiv liegt auch der Nachlass unseres verstorbenen Mitglieds H.P. B. und dessen Korrespondenz mit einem Monsignore in Augsburg.

Im Jahresbericht wird die Kooperation mit der Gay-Gruppe der ZKB erwähnt, die regelmässig Mitarbeiteranlässe organisiert. sas-Vorstandsmitglieder waren schon mehrmals als Experten beteiligt. Dafür wird das sas mit 500.- Fr. pro Anlass entschädigt.

Im Jahresbericht des Sozialarchivs ist das sas in Sachen Nutzung des Bestandes auf Platz zwei, hinter den Dossiers des SMUV.

Ausblick:

Rolf hat die Kreis-Digitalisate überprüft - auf fehlende Deckblätter und auf fehlende «Kleine Blätter». Die Deckblätter sind nun vollständig. Wie viele kleine Blätter noch fehlen, ist nicht genau eruiert. Rolf überprüft seine Liste anhand anderer Bestände. Erst wenn sie möglichst vollständig ist, wird das «Kleine Blatt» in einem Rutsch digitalisiert.

Das nächste Digitalisierungsprojekt mit E-Periodica könnten die Zeitschriften «Club 68» und «Hey» sein.

Wir suchen weiterhin jemanden, der eine Runde bei allen aktiven Organisationen macht um deren digitale Daten zu sichern.

Neue Website:

Es liegt ein Konzeptpapier vor. Philipp Hofstetter erklärt: Das sas würde eine «virtuelle» Website betreiben, die auf Sammlungen weiterleitet (zum Sozialarchiv, zu e-periodica, zur neuen Suchplattform aus Berlin etc.). Ziel ist es, dass Nutzer bei Recherchen möglichst direkt zu den Materialien kommen. Das Gosteli-Archiv hat schon eine ähnliche Seite, auch das Agrar-Archiv funktioniert ähnlich. Der nächste Schritt wäre eine grafische Umsetzung. Die Versammlung möchte möglichst rasch eine neue Visitenkarte. Der Vorstand muss dafür einen Kredit sprechen (-> Pendeuz für eine nächste Vorstandssitzung).

Wahlen:

Philipp Hofstetter wird neu in den Vorstand gewählt. Alle anderen Vorstandsmitglieder werden in globo bestätigt.

Varia:

Rolf Thalmann berichtet, dass die letzte schwule Basler Stadtführung einen Erlös brachte, der unter HABS und sas aufgeteilt wird. -> Danke.

Tessiner Schwulengeschichte:

Unser Vereinsmitglied Max schildert im Anschluss an die statutarischen Traktanden die Schwulengeschichte des Tessins seit den 1970er-Jahren aus der persönlichen Warte.

Es gab den Club da Jazz in Pregassona/Lugano als «Tarn»-Organisation und bis heute tragen die Gruppen im Tessin Namen, die nicht im Klartext auf Homosexualität hinweisen. 1971 wurde aus dem Club eine SOH Sektion. Sie führte damals bei Nationalratskandidaten eine Umfrage durch. Man pflegte Kontakte nach aussen. 1976 war z.B. der Präsident von Arcadie, Paris im Tessin. Man war auch mit der Kirche im Gespräch und organisierte Referate. Es gab Beziehungen zu Fuori in Mailand und zur italienischen Archigay. 1980/81 wurde eine Umfrage bei den Politikern vor den Tessiner Kantonsratswahlen gestartet.

1982 wurde der Vertrag für das Lokal des Club da Jazz nicht mehr verlängert. In der Aidskrise entstand aus der Tessiner Gruppe heraus die Aids-Hilfe - sie heisst heute «zonaprotetta».

Max hat sich persönlich immer wieder mit Leserbriefen gemeldet. Die «Libera Stampa» hat ihn dann einmal geoutet, was ihm als Schalterbeamter der SBB in Lugano eine Mahnung einbrachte. Seine später verlangte Einsicht in sein Personaldossier wurde ihm nur unvollständig gewährt.

Max zog in den späten 1980er-Jahren nach Bern. Als Gewerkschafter und SBB-Mitarbeiter war er einer der Gründer von Pink Rail. Die Gruppe ist Pink Cross angegliedert und wird von der SBB unterstützt. Seit 2001 gibt es auch einen guten Gesamtarbeitsvertrag bei der SBB, der Diskriminierungen verbietet. Und innerhalb des Gewerkschaftsbundes gibt es die LGBT-Kommission auch dank Max' Engagement. Das alles hat ihm den in Bern verliehenen Preis des «Finocchio d'oro» eingebracht.

9.6.2018 rhg